Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 12

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und lobe den guten Rat, Den unfre Bundesbehörde Den "Buren" gegeben hat.

Der Kleine foll fich wehren, Wenn der Große ihm haut jum Grind, Und sollen das thun bis ste mude, Bum Frieden geneiget find.

Die Nase dazwischen ftecken Ift aber da niemals gut, Es gibt für Dermittler gewöhnlich Einen angetriebenen hut.



Der liberale Dividendenschutz-Staat.

"Der Glanbe an den Staat als wirtschaftlicher fattor ift geschwunden!" fonftatierte Berr Oberft Meifter nach Ablehnung des Wafferrecht. Mono. pols mit liberaler Befriedigung.

hm - aber der "Glaube an den Staat" wird wohl immer nur dann wanken, wenn man mit einem das wirtschaftliche Beft aus der Hand gebenden Staat nicht "Staat" machen fann -

Da man fich im Bundeshaus versammelt, seien folgende Wünsche geftammelt: Die Initiative nämlich in Doppel wird verschoben aber nicht jum Soppel, fondern daß man in übrigen Dingen eher kann kommen jum guten Gelingen. Zum Exempel behandle man äußerst flug den berühmten Wahlrekurs von Bug, und gedenke nicht etwa zu tappen mit Unipielungen nach Sugerkappen. Es find dem Sandchen verschrieben Regierungsrate ihrer fieben, aber leider der fiebente fehlt, was Sugerhergen empfindlich qualt. Und ferner möchten wir raten nicht zu sparen mit Soldaten, oder wegen häuslichen Motionen gu vermindern die nötigen Kanonen; sonst find wir bald englische Provingen und werden gesegnet mit luftigen Pringen und wollen wir tüchtige Kavallerie, verbiete man doch das Röglispiel nie. Wer trot allem Spiel und Geldverspritzen nicht gang fest fann im Sattel fitzen, der bringt es gu feinen Zeiten weiter, wird niemals ein tapferer Reiter. In Zukunft find, das wollen wir hoffen, für alle Stimmenden Urnen offen, und mit möglichst fetten Subventionen follte man freundliche Meinfager belohnen. Bang besonders ift aber unausbleiblich die Berufsbildung für alles was weiblich, nicht nur für Wirte des Candes ford're man hebung des Berftandes. Und vor Allem möchten wir raten die Bildung von weiblichen Advokaten. Niemals aber, es thate nicht wohl, foll man verfolgen den Alfohol! sonft könnten wir nie mehr das Blas erheben und rufene "Bundesbehörden follen leben!"

"Schlichte" — und "schlechte" Bauern.

D Meuenburg, o Menenburg, was fingen für trübe Weise Begen das neue Schulgeset Deine landwirtschaftlichen Kreife? Wegen dem neunten Primarschuljahr sehen fie ihrem "Stande" Gefahr! -Schon recht, wenn der Bauer ein "Bauer" bleibt: Schlicht! - Doch Bildung ift nie zu bedauern.

Und wenn dieser Stand an etwas krankt — so immer noch nur an — dum. men Bauern! - -

Herr Antionalrat Hochstraßer, der im Antionalrat für und in der konservativen Partei zu Luzern gegen die Dersicherung gesprochen hat, scheint in einer gewiffen fehr tief blicken laffenden Mamensanfangsbuchftaben. Detterfcaft jum Statthalter von Elfag-Cothringen, dem fürften hohen. lohe, gu fiehen, denn der fprach auch vor den Wählern gegen und fpater im Reichstag für den Dictatur Paragraphen —

> Der herr Professor Roffel möchte gerne Daß das Befetz ein lodres Spiel entferne; Der gute Berr ereifert fich gu viel -Es heißt nicht Roffel., fondern Rögelfpiel!

Temperenzier: "Guur ichlat da ds Chupfer ab, wenn d'Wirt am Olff Herem Zanon e gang e nus Jerufalem." Söggeler: "Das dunnt nuch lang nud. Das war für Bund und Kantu der gröscht Schade —"

Temperengler: "Und für d'familene das gröfcht Blügg:"

Söggeler: "Goppel ischt d'Landsgmei nud e so ugschiggt, und wird fich felber a Mulchorb abangga. Ich blibe sowieso bim Ulte und Du duft mit dim Milchgsicht blabs Kaffi häl"

Cemperengler: "Bift au en Wüefte!"

Ein müder St. Baller.

Bott im himmel, mir wird vor den Ungen blau, Beute muß ein Burger grun fein oder gran! Bin ich grun, dann wird mir vorgesungen Uh, Du gahlft Dich zu den grunen Jungen. Underseitig graut mir aber auch vor grau, Solche farbe wirft emporend auf die frau. Man belehrt fich schriftlich oder mündlich, Migversteht fich fröhlich aber gründlich; Brune wollen den Gemeinderat vermehrt, Ein Zweikammerwesen wird von Brau begebrt. Die Bequemern oder auch die Kalten Saffen Alles noch fo gerne beim Alten. Uch, fo farben: Rot und Blau und Schwarz und Weiß, Brun und Brau, fie machen nur die Köpfe beiß. Alle, die fich da nach farben nennen, Sollte man an ihren Kappen kennen. Lieber war' ich aber, glaub es doch mein Kind, fromm und ruhig und politifch: "farbenblind!"

Seiri: "Gelt au, Chapp, wie git au das acht Schueljahr greda im Ländli ummenand !"

Chupp: "Ja! Im Wirtshus, i der Chilche, in alle Gäglenene fort me nüt anders!"

Seiri: "D'Regierig het da ettis agreiset! Bift Du au drfür?"

Chapp: "I du mi nud drfur bigeistere. Uferi Juged wird i Tuekunft au gar 3'gschid und 3'meisterlosig, wenn si i dr Difiig "Scheinwerfer" muend fabriziere, wie mä ja i de Zitige all Cag lese chu."

Beirt: "Das ift nu fur d'Meitli, damit fi beffer daned hurate und numme e fo viel muefed ledig bliba."

Chapp: "Meinst? Wann ich a dr Candsgmei defür stimme, ist es einzig uns dem Grund, wil ufer Buebe all dreftiger und fterder werded; denn de Nationalturne ist für d'Buebe e Hauptsach, es git i Zuekunft uß-ene guebti "Steinwerfer"."

Beitt; "Hest bimeid recht! Es git gad iez gnueg ledig Buebe, die, wenn si weid es rechte "Heuerlig" abluh, sich ame Jun haba muend, as si nud vu Schwechi umfied! Jez binian für's acht Schueljahr!"

Zwä Gsätzli.

Stricherli ond Ueli mache Bruftg fond dergattig Sache, Wenn dem Matli 3'Obet spoht 's Gmolet vo da Backe goht.

Tanget-mer fof Rondele, Sond-mer ab em Bondele, Träget-is zwä muede Bä Sangfam aber ficher hää.



Magel: "Was ischt au das für en firamers Uflauf gfy dert ufem Wyplat enne?"

Chueri: "Pah, nut anders, fie hand eim dli d'Miffe verlafe, wo en agfpannte hund g'malträtiert had !"

Rägel: "So, da hands bigopplig Recht gha und da im Blatt au, wo meint, me fatti aftatt hundsfuhrwerch nu na Efelsfuhrwerch bruuche."

Chueri: "Ja, dumm's Züüg, es find ja fo wie fo jätzt scho nu Efel."

Rägel: "O, Chueril" Chneri: "Wo woll, Rägel, wenns fei Efel warid, wurdits emmel

Rägel: "Ja, bim Tüüggeler, 'r hand Recht!"

Indem mir die frau Schnurrenberger, Spetterin bei Jumpfer Kienaft, im Vertrauen gesagt hat, es seien über mich und mein Kabis, Winterrettig, Knobli und Setböllengeschäft (seit Montag auch Guggummern) die imbartimentiften Berüchter im Umlauf betreff Beldmangel und fogar Ukidieren. Ich habe meinerlebtig noch nie etwas Deis gehabt und bin niemanden etwas schuldig, könnte im Kunteräri noch mit 4 Kaffenbüchli aufwarten, wenns breffiert. Es ift nur Vergouft und ich kenne die betreffende genau wo mich all freitig bei meiner Kundsami schlecht macht, bin aber schon im Selnan gewesen der Sonnenschirm und das Undergestalt sind mir noch nie gepfänt worden, frau und punkto Apentitlichfeit bin ich ebenfals noch nie mit einem Italiener in Bohntubinat versprochen gewesen. Indem ich meiner verihrtesten Kundsame meinen ftadtbekannten Kabis, Karfiol 2c. in geziemende Erinnerung bringe zeichne

Bemeufebrude den 21. Marg 1900.

Regula Sungerbufler, Gumiftiebelhandlerin.